

Neue Seiten auf Hofmanns Internet-Geschichtsbuch

Ganz neu stellen der AKI Förderkreis Industriekultur und die Initiative gegen das Vergessen Teile ihrer Recherchen vor.

Von unserem Redaktionsmitglied
HANNES HELFERICH

SCHWEINFURT Peter Hofmann hat seine Internetseite www.schweinfurterfuehrer.de vor sieben Jahren ins Leben gerufen. Sie wächst und gedeiht und der Lohn ist ein nicht abbreißendes Interesse. 400 Aufrufe mit teils über 1000 angeklickten Seiten täglich sind mittlerweile der Durchschnitt, Tendenz steigend.

Es gibt aber auch ständig Neues zu entdecken, da „zum Glück“, wie der SPD-Stadtrat und Rechtsanwalt sagt, Schweinfurter Bürger immer wieder Dachboden- und Alte-Kisten-Funde bei Hofmann vorbeibringen und somit dazu beitragen, dass das Interesse nicht abreißt.

„Jeder bekommt seine Fotos und Dokumente nach kurzer Zeit wieder zurück“, sagt Hofmann, der selbst digitalisiert und alles auf seiner Website wohlgeordnet unterbringt. Allein die Serien von Alt Schweinfurt mit den alten Straßenansichten sind zu einem Geschichts- und Erinnerungsbuch erster Güte geworden.

Eigener Reiter auch für das Unterirdische in Schweinfurt

Gerade die Historie Schweinfurts wird immer umfangreicher dargestellt. Das „unterirdische Schweinfurt“ ist Hofmanns eigene Leidenschaft. Diesem Thema ist ein eigener Button oder Unterpunkt ebenso gewidmet wie zwei neuen Themenkomplexen: Zu finden sind jetzt auch ein vom AKI Förderkreis Industrie-, Handwerks- und Gewerkekultur Schweinfurt sowie ein von der Initiative gegen das Vergessen „gefütterter“ jeweils neuer Reiter.

Unter dem Stichwort „Industriegeschichte“ finden sich bereits große Teile der intensiven Recherchen des AKI Förderkreises, die einen tiefen Einblick in die Entwicklung der Schweinfurter Industrie geben. Die prosperierende Industrie ermöglichte der Stadt in den letzten beiden Dekaden die außergewöhnliche Entwicklung Schweinfurts zur „Stadt der Industrie und Kultur“.

Der AKI stellt sie dar. Seit 2009 Verein, hat er in der Spinnmühle ein vorzeigbares kleines Industriemuseum geschaffen. Das kulturelle Erbe des Industriestandorts dem Weltruf entsprechend zu bewahren, ist eine Aufgabe, all die vielen in Depots stehenden Maschinen und technische Dokumente zu präsentieren, die andere; weshalb immer mal wieder der Ruf nach einem Industriemuseum laut wird.

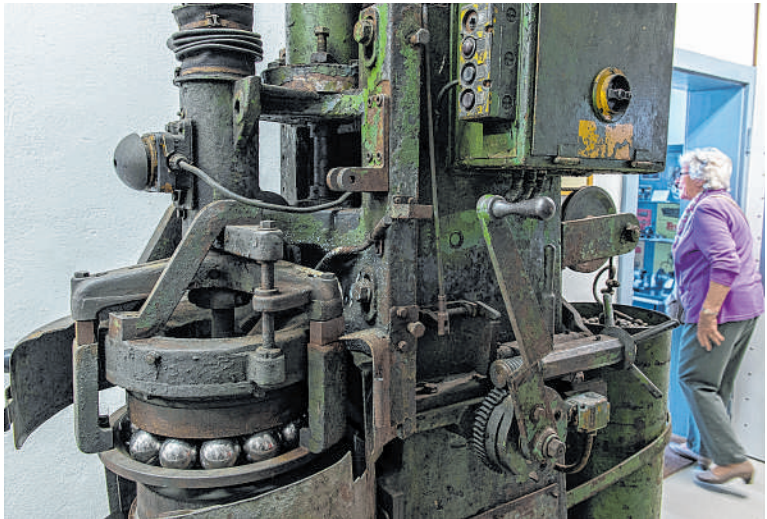
Damit die Jugend erfährt, was in der Nazizeit passiert ist

Neu vertreten ist auf den Hofmann'schen Seiten auch die Initiative gegen das Vergessen Schweinfurt, die sich seit 1981 unter dem Dach der Kulturwerkstatt Disharmonie der Aufarbeitung der Geschehnisse in der Zeit des Nationalsozialismus widmet. Die demokratischen Traditionen der deutschen Geschichte und der Geschichte vor Ort sind der



Ein von Herman de Vries geschaffener Gedenkort mit Lagerweg am Main bei Oberndorf erinnert seit 2009 an die vermutlich 12 000 Menschen, die in Schweinfurt von 1943 bis 1945 zur Zwangsarbeit gezwungen wurden. Die Aufschrift auf dem Stein lautet: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

FOTO: HANNES HELFERICH



Im Kleinen Industriemuseum des Vereins AKI in der Spinnmühle wird unter anderem auch die Kugelherstellung und die Entwicklung des Kugellagers dokumentiert.

FOTO: ANAND ANDERS

Gruppe sehr wichtig, sie will durch Aufklärung rechtsextremen Entwicklungen entgegenreten. Denn „junge Leute müssen wissen, was passiert ist, nur daraus können sie Schlüsse ziehen“, sagt Sprecher Klaus Hofmann.

Kontinuierlich will die anfänglich noch mit Skepsis, mittlerweile aber anerkannte Initiative ihre umfangreichen Recherchen nun auch auf den viel beachteten Seiten des Schweinfurter Führers präsentieren. Aktuell beschäftigt die Gruppe sich damit, der großen Zahl der mehr als 10 000 Schweinfurter Zwangsarbeiter einen Namen zu geben. Nach Besuchen in Archiven und aus anderen Quellen liegen mehrere tausend Dokumente vor, die die Möglichkeit bieten, dass daneben auch Details zu den Schicksalen bekannt werden.

Die Daten zu erfassen und die Zusammenhänge herzustellen, bedeutet laut Sprecher Klaus Hofmann noch eine erhebliche Arbeit. Um aus den gewonnenen Gesamtdaten eine aussagekräftige Analyse unter anderem der Struktur der örtlichen Zwangsarbeit zu erstellen, sei Hilfe durch wissenschaftliche Fachleute

nötig. Dazu sei es unumgänglich, Sponsoren- und Spendengelder zu erhalten.

Thema ist auch die Rolle von Willy Sachs im Nationalsozialismus

Zweites aktuelles Themenfeld ist die Rolle von Willy Sachs in der Zeit des Nationalsozialismus, zumal diese – nach der Veröffentlichung von Wilfried Rott im Jahr 2005 – durch die Recherchen und Buchveröffentlichung (2015) des renommierten Historikers Andreas Dornheim (2015) wieder diskutiert werde. Dornheim hat in seinem Buch bisher nicht bekannte Details über die engen Kontakte zu Naziführern beschrieben.

Gerade die Ehrenbürgerschaft der Stadt Schweinfurt und der Name „Willy-Sachs-Stadion“ stießen immer wieder auf teils vehemente Kritik. Die Initiative gegen das Vergessen in Schweinfurt möchte an dieser Stelle die vorliegenden Fakten benennen und durch die ihr bekannten Informationen zur Diskussion darüber anregen. Eine Ehrenbürgerschaft für Willy Sachs nennt die Initiative unangemessen.